

Föderalabgeordnete befragte Staatssekretär zum Empfangszentrum für Asylbewerber in Eupen

# »Koordination mit der Stadt völlig ungenügend«

■ Eupen

**Die Föderalabgeordnete Katrin Jadin (PFF) hat am Mittwoch Staatssekretär Philippe Courard (PS) zur baldigen Eröffnung eines Empfangszentrums für Asylsuchende in Eupen befragt und dabei von mangelnder Information und Koordination gesprochen.**

Das ehemalige Kurheim Belle-Vue soll zur Unterbringung weiterer Asylbewerber in Belgien genutzt werden. Platzmangel in anderen Empfangszentren hatte Fedasil, die föderale Agentur für die Aufnahme von Asylbewerbern, zu dieser Entscheidung in Übereinkunft mit der sozialistischen Krankenkasse bewogen.

Bereits bei der letzten Stadtratssitzung in Eupen hätten die Mitglieder des Stadtrats erfahren, dass der für soziale Integration und Armutsbekämpfung

zuständige Staatssekretär Courard sich persönlich für den Standort Eupen eingesetzt habe. Jadin wollte in ihrer mündlichen Frage in der Kammer die diesbezügliche Argumentation des Staatssekretärs in Erfahrung bringen.

**Lösungsvorschlägen nicht nachgegangen**

Die Föderalabgeordnete erinnerte in diesem Zusammenhang an ihre Intervention in der Plenarsitzung vom 19. November, bei der sie angesichts der katastrophalen Situation zur Unterbringung von Asylsuchenden bereits einige Lösungsvorschläge vorgebracht habe, denen bis heute, so Jadin, keine Folge geleistet worden sei. Die Ausländerbehörde solle die Anträge derjenigen prüfen, die sich zurzeit in geschlossenen Zentren befinden, um so weitere Plätze frei zu machen. Durch eine Prüfung könne in allen Fällen festgestellt werden, ob der Betroffene

das Land verlassen müsse oder eine Aufenthaltsgenehmigung erhalte. Die momentane Situation sei für alle Betroffenen menschenunwürdig, die auf eine Entscheidung in Bezug auf ihre Person warten, so Jadin an die Adresse von Courard. Sie wollte vor diesem Hintergrund wissen, ob dieser Vorschlag geprüft worden sei, wie die momentane Lage in Bezug auf die Unterbringung von Asylsuchenden sei und welche Modalitäten die Eröffnung des Zentrums in Eupen umrahmen.

**Nichts spricht gegen Eröffnung am 1. April**

Der Staatssekretär entgegnete, dass die Auslastung der Zentren momentan bei 107,1 Prozent angelangt sei. Aufgrund des guten Zustandes und der schnellen Verfügbarkeit des Belle-Vue-Gebäudes Eupen habe man es als Empfangszentrum ausgesucht. Das Gebäude könne bis zu 100

Plätze für Asylsuchende gewährleisten. Fedasil werde das Zentrum entsprechend der aktuellen Bestimmung finanzieren. Die Eröffnung sei bereits für den 1. April diesen Jahres geplant und bis zum Ende dieses Jahres solle dieses auch effektiv als Empfangszentrum genutzt werden.

Die liberale Abgeordnete zeigte sich unzufrieden über die kurze Antwort des Staatssekretärs und versprach, ein weiteres Mal zu diesem Dossier zu intervenieren. Die Koordination mit der Stadt Eupen sowie die Informationsverbreitung in Bezug auf die Bevölkerung seien diesbezüglich völlig ungenügend. Ebenfalls seien wichtige Punkte zur Integration der Asylsuchenden, wie beispielsweise die Einschulung von schulpflichtigen Kindern in Eupen nicht rechtzeitig mit der Stadt Eupen besprochen worden. Es komme in jedem Fall sehr viel Arbeit auf die Gemeinde zu, die sicher besser hätte koordiniert und vorbereitet werden können.



Staatssekretär Philippe Courard bestätigte Katrin Jadin, dass ab dem 1. April Asylbewerber im Belle-Vue-Gebäude untergebracht werden.

Kongo und Guatemala bei Miteinander Teilen im Mittelpunkt

## Fastenaktion »Entwicklung muss wachsen können«

■ Ostbelgien

Unter dem Motto »Entwicklung muss wachsen können« werden die Themen Schöpfung, Nachhaltigkeit, kleinbäuerliche Landwirtschaft und Frauenförderung in den nächsten Wochen von Miteinander Teilen in den Medien, Schulen, Pfarren und verschiedenen Vereinigungen an die Bevölkerung herangetragen, zum Teil mit einem Gast aus dem Kongo. Das Programm im Detail:

■ In der Woche vom 1. März im BRF-Fernsehen und am Sonntag, 7. März, in der Radiosendung Glaube und Kirche. Die Kollekten in den Pfarren finden am 13. und 14. sowie am 27. und 28. März statt.

■ Sonntag, 7. März, 11 bis 15.30 Uhr im Eupener Pfarrheim Simarstraße: Sternmarsch der Pfarren Eupen und Kettensis sowie Aktionstag »Entwicklung muss wachsen können« Es geht um Schöpfung, Klimawandel sowie Nachhaltigkeit in der Dritten Welt und bei uns. Programm: 11 Uhr. Stände-Rallye: natagora/BNVS, FIAN, Weltladen, KLJ-Hier-Se-Gruppe, Miteinander Teilen - 12 Uhr Faste-

nessen - 13.15 Uhr Ateliers: Nachhaltigkeitskoffer - Reise-Erfahrungen aus Burkina Faso - 14 Uhr nachhaltige Ernährungssicherheit in Guatemala - 14.45 Uhr Meditativer Abschluss in der Klosterkirche. Anmeldungen zum Essen unter 087/55 50 32 oder in den Pfarrbüros.

■ Am 9. und 11. März mit Gast aus dem Kongo: Immaculée Kabazo Zabibu ist Gast der diesjährigen Fastenaktion in der DG. Als langjährige Mitarbeiterin des im Osten der DR Kongo agierenden Partners, des Comité Anti Bwaki (CAB), ist sie für die lokalen Frauenbewegungen verantwortlich und leitet zudem das Projekt »jardin scolaire« (Schulgärten). Neben Ateliers in Schulen und Begegnungen von Frauengruppen stehen auch zwei Termine an, die allen offen stehen: Dienstag, 9. März im Atelier Kunst und Bühne in Eupen, und Mittwoch, 10. März im Pfarrheim in Bütgenbach. Immaculée wird über den Weltfrauenmarsch, sexuelle Gewalt gegenüber Frauen sowie über die damit verbundene Projektarbeit des CAB berichten und im Anschluss auf

Fragen aus dem Publikum eingehen. Start jeweils um 19.30 Uhr. Diese Abende werden in Zusammenarbeit mit der Frauenliga angeboten

■ Montag, 15. März, 20 Uhr im Raerener Pfarrheim: Informationsabend »Gemeindepartnerschaft wächst über sich hinaus...«. Seit Jahren unterhält die Großgemeinde Raeren eine Partnerschaft mit einer Gemeinde in Guatemala. Doch auch die Bevölkerung engagiert sich: Pfarren, Weltladen, Schulen.

Berichte über das Müllprojekt, das Frauenprojekt des Weltladens, die Schulaktionen und über das Miteinander-Teilen-Projekt Ceiba stehen auf dem Programm.

Spenden sind jederzeit per Überweisung möglich auf das Konto 000-0000034-34. Falls die Spende nach Haiti gehen soll, den Vermerk »Haiti« beifügen. Ab 30 Euro wird eine Bescheinigung für das Steueramt zugesandt.

Weitere Informationen: Miteinander Teilen, Neustr. 105, Eupen, Rufnummer 087/55 50 32 - www.miteinander.be

Bereits sechster Fall

## Wieder Vandalismus am Waldrand

■ Kettensis

Im Kettensier Ortsteil Am Busch ist am Mittwochmittag erneut ein Fahrzeug von Vandalen beschädigt worden. Die Täter zerschlugen die Heckscheibe und die Frontscheibe des Fahrzeugs vom Typ Toyota Auris eines Spaziergängers, der seinen Wagen dort abgestellt hatte. Es ist bereits das sechste Fahrzeug, das dort in den letzten beiden Wochen in diesem Bereich beschädigt wurde. Die Polizei bietet um Mithilfe. Informationen können der Leitstelle der Polizeizone Weser-Göhl (087/55 25 80) oder jeder anderen Polizeistelle mitgeteilt werden.

**Am Montag Baelener Gemeinderat tagt**

■ Membach

Am Montag, 8. März, tagt der Baelener Gemeinderat ab 20 Uhr im Gemeindehaus in Membach.

NACHGEFRAGT

Föderalabgeordnete Katrin Jadin

## Keine Auflistung von Pro und Contra

Nach ihrer mündlichen Frage an Staatssekretär Philippe Courard (PS) beantwortete uns die liberale Föderalabgeordnete Katrin Jadin nachstehende Fragen.

**Hand aufs Herz Katrin Jadin: Was war der eigentliche Grund Ihrer Frage an Staatssekretär Philippe Courard? Sind Sie gegen die Einrichtung eines Empfangszentrums für Asylbewerber in Eupen?**

Es ging mir bei der Intervention um eine Antwort auf die Frage, warum ausgerechnet das Belle-Vue von Herrn Courard als Empfangszentrum auserwählt wurde. Ich bin mir der misslichen Lage bewusst, dass es an Plätzen für Asylanten in Empfangszentren mehr als mangelt, und weiß, dass dringend neue Lösungen gefunden werden müssen, aber vor allem, dass es eine Bestandaufnahme der aktuellen Gesetzgebung zum Thema Migration geben muss. Dies ist eine Tatsache und hat nichts mit einer gegnerischen Haltung für ein Empfangszentrum in Eupen zu tun.

**Sehen Sie nicht die Gefahr, mit Ihrer Argumentation ausländerfeindlichen Ressentiments Vorschub zu leisten?**

Im Stadtrat wurde uns mitgeteilt, dass der Staatssekretär sich wohl vehement für den Standort Eupen eingesetzt habe. Als Föderalabgeordnete fühle ich mich selbstverständlich in die Pflicht genommen, den zuständigen Staatssekretär zu einer Entscheidung, die direkten Einfluss auf die Mitbürger meiner Region hat, zu befragen. Zudem wollte ich Herrn Courard auf die schlechte Koordinierung der Informationen in dieser Sache aufmerksam machen, sowohl mit den städtischen Behörden wie mit der Bevölkerung. Eine Auflistung von Pro und Contra ist nicht Gegenstand meiner Intervention.

**Wie groß sind Ihres Erachtens die Probleme, die auf die Eupener Schulen zukommen? Zuletzt war die Rede davon, dass mit rund zehn schulpflichtigen Kindern zu rechnen ist. Das dürfte gerade die städtischen Schulen in der Ober- und der Unterstadt, die bereits zahlreiche Kinder ausländischen Ursprungs erfolgreich integrieren, wohl kaum vor Probleme stellen.**

Wie viele der Kinder im Empfangszentrum schulpflichtig sein werden, konnte man mir nicht sagen. Da



scheinen Sie besser informiert. Ich denke aber, dass auch die Schulbehörden diesbezüglich gerne optimal vorbereitet wären. Ein weiteres Beispiel von mangelnder Kommunikation in diesem Dossier. Wenn die Integration so einfach in unseren Schulen funktioniert, umso besser. Es gibt leider viele Beispiele, im In- und Ausland, die das Gegenteil bezeugen. Ziel muss sein, Menschen mit Migrationshintergrund gleiche Bildungs- und Berufschancen in unserer Gesellschaft zu gewähren, sie umfassend am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben zu beteiligen. Deshalb sind die ersten Schuljahre für die betroffenen Kinder besonders wichtig. Die Zahl an Zuwanderern wird sich in den nächsten Jahren wohl kaum verringern. Dieser Herausforderung müssen wir uns stellen und wissen, wie wir eine interkulturelle Gesellschaft aufbauen können, in der jeder gleiche Rechte, aber auch gleiche Pflichten hat.

**Glauben Sie wirklich, dass eine Stadt wie Eupen größere Probleme mit der Bewältigung dieser Herausforderung haben wird als das 200-Seelen-Dorf Manderfeld?**

Dass die Einwohner Manderfelds sich in einer ersten Phase mit dieser »neuen« Situation anfreunden mussten, ist ja kein Geheimnis. Natürlich ist es nun seitens der Stadt Eupen wichtig, die Eupener, vor allem die Anwohner des Belle-Vue-Instituts, sofort bei allem mit einzubeziehen. Ich bin gespannt, wie das umgesetzt werden wird, da es ja auch mit intensiver Arbeit verbunden ist. Ein Zusammenleben der Kulturen bleibt das erklärte Ziel. Wir Liberale haben Migration schon immer als Chance und Integration seit jeher als eine wesentliche Aufgabe von Politik und Gesellschaft verstanden. Aber Integration findet nicht einfach statt, sondern muss gestaltet werden. (jph)

Am morgigen Samstag

## Juristische Information für Frauen

■ Eupen

Die nächste juristische Information für Frauen in Eupen findet am Samstag, 6. März statt. Von 10 bis 12 Uhr wird die Rechtsberaterin Andrea Haas Auskünfte zu Fragen des Familienrechts geben. Die Beratungen finden im Einzelgespräch statt. Es wird um eine telefonische oder persönliche Anmeldung bei Prisma (ehemals Kontaktstätte für Frauen), Neustraße 53 in Eupen, Telefon: 087/7442 41 gebeten. Der Unkostenbeitrag beläuft sich auf 12 Euro, der auf das Konto 792-5315201-41 überwiesen oder vorher bei Prisma vorbeigebracht werden muss. Erst dann ist die Anmeldung gültig. Öffnungszeiten von Prisma: montags, dienstags, donnerstags und freitags von 9 bis 12 Uhr.